auferlegt, alle Thatsachen, welche mit der Begründung der Actiengesellschaften in Zusammenhang stehen und für das Publicum von Bedeutung sind, in der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichung aufzuführen. Dazu gehört vor allen Dingen der etwa ausbedungene Gründergewinn. Wenn das für den von der Göttinger Handelskammer erwähnten Fall zuständige Gericht die Veröffentlichung nicht in ausreichender Weise vorgenommen hat, so hätte sich vielleicht durch eine Vorstellung bei demselben oder durch eine Beschwerde bei der vorgesetzten Instanz Abhilfe schaffen lassen. Die Gerichte befolgen in den Veröffentlichungen über die Actiengesellschaften, wie in denen über die Genossenschaften, eine ganz verschiedenartige Praxis, welche sich mit den Bestimmungen des Gesetzes nicht immer vereinigen läßt. Bezüglich der Veröffentlichungen über die Genossenschaften hat Herr Ludolf Parisius dies kürzlich in den Blättern für Genossenschaftswesen und im Abgeordnetenhause nachgewiesen, zugleich auch dargethan, daß aus einzelnen Veröffentlichungen und ihren Folgen sehr schwierige Rechtsfragen entstehen und die Mitglieder der Genossenschaften Einbußen erleiden können. Die Veröffentlichungen über die Actiengesellschaften sind noch nicht in dieser Weise geprüft worden, es ist eine solche Prüfung auch sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, Uebelstände sind aber vorhanden. Manche Gerichte begnügen sich in ihren Veröffentlichungen über die Gründung von Actiengesellschaften mit der Angabe des Zweckes, der Höhe und Eintheilung des Actiencapitals, der Mittheilung der Gründer, des ersten Aufsichtsrathes und des Vorstandes, sowie einiger Bestimmungen des Statuts, erwähnen aber nichts von den Bedingungen, unter denen das Eigenthum an Fabriken, Grundstücken, Gerechtsamen rc. an die neue Gesellschaft übergegangen ist, ja, es giebt sogar Gerichte, welche nicht einmal die Namen der Gründer publiciren. In dieser Beziehung Wandel zu schaffen, ist sehr wünschenswerth, und wenn die Berathungen über die Petition der Göttinger Handelskammer dazu beitragen, so darf die letztere befriedigt sein. Wenn es sich nicht anders erreichen ließe, so würde es allerdings empfehlenswerth sein, auf dem Wege der Gesetzgebung genau vorzuschreiben, was die Veröffentlichungen enthalten müssen. Wir heben übrigens ausdrücklich hervor, daß die Publicationen der meisten Gerichte in wünschenswerther Vollständigkeit erfolgen, und daß gerade, weil dies geschieht, Gründergewinne, wie sie früher üblich waren, seit Einführung des neuen Actiengesetzes nur selten ausbedungen worden sind. (Magd. Ztg.)

*— Contanten-Einfuhr in Hamburg. Von Harwich wurden per Dampfer „Oporto" 3 K. Contanten für die Commerz- und Disconto-Bank und von London per Dampfer „Capella" 2 K. Contanten an Ordre zugeführt.

*— Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulkan". Die am 10. Mai stattfindende General-Versammlung soll auch über die Bewilligung von Geldmitteln für den Bau eines Schwimmkrahns von 120 t Tragfähigkeit beschließen. Vorgeschlagen wird seitens der Verwaltung eine Erhöhung des Grundcapitals um 2 000 000 ℳ durch Begebung von 2000 Stammactien Lit. B à 1000 ℳ.

*— Donnersmarckhütte. Nach dem Geschäftsbericht beträgt 1889 nach 300 000 Procent Abschreibungen und 30 000 ℳ Sonderrücklage der Gewinn 454 375 ℳ; davon zur Rücklage 122 573 ℳ, zu Tantièmen 22 573 ℳ, 4 Procent Dividende 403 704 ℳ, bleiben 5525 ℳ verfügbar. Der Bericht bemerkt, daß die Gesellschaft trotz angestrengten Betriebes die Aufträge der Kunden nicht voll befriedigen konnte und führt dann fort: „Unsere Constructionswerkstätten litten speciell unter dem Umstande, daß Walz- und Constructionseisen nicht prompt zu beschaffen war und seitens der Walzwerke zu lange Lieferfristen in Anspruch genommen wurden. Wenn das finanzielle Resultat dem lebhaften Geschäftsgang nicht entspricht, so liegt dies an sehr ungünstigen Roheisen- und Kohlenabschlüssen, die wir im vergangenen Jahre noch zu erfüllen hatten. Unsere Selbstkosten für Kohle, Coaks und Roheisen sind günstig und versprechen auch bei niedrigeren Verkaufspreisen wie die gegenwärtigen einen guten Ertrag. Nach den Ergebnissen der ersten drei Monate zu schließen, glauben wir für das laufende Geschäftsjahr unseren Actionairen eine sehr zufriedenstellende Rente bei hohen Abschreibungen in Aussicht stellen zu können."

ƒ In Oberschlesien setzt man auf den Erfolg neuer Vorstellungen wegen der Erlaubniß zur Einfuhr russischer Landschweine nach den Schlachthöfen große Hoffnungen, weil in der Antwort, welche der Kaiser auf die Eingabe des Oberschlesischen christlichen Arbeitervereins die Petenten hat bescheiden lassen, daß die erforderlichen Erleichterungen für die Einfuhr von Schweinen angeordnet seien. Da für den Bedarf der oberschlesischen Arbeiterbevölkerung notorisch die ungarischen Fettschweine nicht passend sind, so wird es nicht schwer halten, den überzeugenden Nachweis zu führen, daß die Einfuhr von Fleischschweinen, wie sie Rußland in großen Mengen züchtet, erforderlich ist, um die Klagen wegen der Grenzsperre verstummen zu machen.

ƒ Nach einer Bekanntmachung der Glogauer Staatsanwaltschaft sind neuerdings in Glogau, Grünberg und Neusalz auch verschiedene gefälschte Zinsscheine über je 6 ℳ zur vierprocentigen consolidirten preußischen Staatsanleihe verausgabt.

ƒ Amtliche Ermittelungen haben ergeben, daß im Jahre 1889 die Zahl der Sachsengänger im Regierungsbezirke Oppeln allein 22 616 Arbeiter und Arbeiterinnen zusammen betragen hat. In diesem Jahre ist die Zahl eine weit höhere.

⊙ **Von der bayerischen Grenze**, 22. April. Seit dem vorigen Jahre hat sich der Holzverkehr in Bayern sehr stark entwickelt, und es gehen jetzt in einem Monat mehr Holzsendungen über die Grenze als sonst in einem Vierteljahre. Nicht nur die Steinkohlenwerke Sachsens beziehen einen großen Theil ihres Holzbedarfs von hier, sondern auch Belgiens Kohlengruben haben in der letzten Zeit große Bestellungen auf Grubenholz gemacht, das größtentheils vom Spessart kommt und auf dem Maine bezw. dem Rheine geflößt wird. — Die fallit gewordene Bankfirma Wiener & Bostowitz in Regensburg hat den Gläubigern 70 Proc. geboten. — Das Telephonnetz Bayerns erfährt durch die Bewilligungen des Landtags eine bedeutende Erweiterung.

ƒ Die Handelskammer für Schwaben und Neuburg hat ihren Jahresbericht für 1889 versendet. Er bezeichnet die Lage der dortigen Baumwollspinnerei, die am Jahresschlusse in 13 Etablissements 525 316 Spindeln aufwies, als gebessert, jedoch erst im letzten Vierteljahre. Die Absatzverhältnisse haben sich in Folge der Zunahme der norddeutschen und sächsischen Spinnereien, sowie der Zunahme des Verbrauchs in Schwaben wesentlich verändert. Das wichtigste Ereigniß des Berichtsjahres ist aber die Verminderung der Arbeitszeit, welche allgemein in den Spinnereien eingeführt ist, obwohl in keiner directe Anträge der Arbeiter gestellt waren. Die Aufrechterhaltung des guten Verhältnisses zu den Arbeitern war dieses Opfer werth. In der Weberei ist ein völliger Umschwung eingetreten, im Beginn Ueberproduction, erbärmliche Preise und trostlose Aussichten, am Schlusse Mangel an Waare und um nahezu 20 Proc. höhere Tücherpreise bei nur 8 Proc. höheren Garnpreisen. Bei den Abschlüssen nach dem Norden machte sich die in den letzten Jahren immer bedeutender gewordene sächsische und schlesische Concurrenz sehr fühlbar und drückte die Preise. Die Zahl der Baumwollenwebstühle in 26 Webereien stieg auf 11 975, um 446 mehr als 1888. Die Verminderung der Arbeitszeit ist nur in den Augsburger Webereien eingetreten und hat keine Nachahmung gefunden. Auch in dem Veredelungs- und Ausrüstungsgeschäfte in Baumwollwaaren hat sich die Lage gebessert, doch kranken noch immer die Crolés an der Nachwirkung der Schleuderpreise der letzten Jahre. In der Zwirnerei und Nähfadenfabrikation sind in Folge großer Concurrenz die Preise wieder zurückgegangen und der Export wird immer schwieriger, da die Abschließung bisher versorgter Länder durch steigende Zölle und in denselben entstehende eigene Fabriken immer mehr um sich greift und Materialpreise, Spesen und Löhne fortwährend wachsen. Auch die Kattundruckerei klagt, daß in Folge der ungünstigen Zollverhältnisse der Export kaum mehr nennenswerthe Ziffern aufweist. In der Kammgarnspinnerei und Weberei waren Absatz- und Preisverhältnisse im Ganzen befriedigend, doch trat in ersterer im November ein Rückschlag ein, der bis ins neue Jahr anhielt. — Die Hanfspinnerei und Bindfadenfabrikation litt unter dem Rückgang der Preise, der durch das immer mehr sich steigernde Verlangen nach geringwerthigeren Erzeugnissen, dem einige Fabriken entsprochen haben, das aber nach und nach die ganze Hanfindustrie discreditirt, gefördert worden ist. Der Nutzen ist bei den jüngeren Etablissements ein so bescheidener, daß er sich bei Vertheuerung fast sämmtlicher Betriebsmaterialien leicht ins Gegentheil verkehren kann. Eben auskömmlich war das abgelaufene Jahr für die Flachsspinner, für die Weber war das Geschäft in Weißleinen, Tischzeug und Handtuchgebilde das ganze Jahr hindurch ein gutes und das Speziengeschäft in Sackartikeln und Säcken besonders lebhaft. Auch die Uhrfedern- und Laubsägenfabrikation ist zufrieden, wenn auch Nordamerika, eins der wichtigsten Absatzgebiete, bei den hohen Eingangszöllen von 25 Proc. des Werthes bei Uhrfedern, 40 Proc. bei Laubsägen und 100—200 Proc. bei Nadelfeilen, mehr und mehr für den Export dorthin verloren geht. Auch das Zündholzgeschäft hatte weiter unter den Zollerhöhungen der Nachbarländer zu leiden, für die neue lohnende Absatzgebiete sich nicht gefunden haben. Die chemische Industrie empfindet die riesige Preissteigerung der Metalle und Erze, sowie die maßlose Theuerung der Steinkohlen sehr schwer, die Preissteigerung des Holzes belastet die Schleifsteinfabrikation und Holzkohlenfabrikation empfindlich.

*— Gaggenauer Eisenwerke. Der Aufsichtsrath erklärt wieder 7½ Procent Dividende bei ca. 69 000 ℳ Abschreibungen (1888: ca. 35 000 ℳ).

†† **Ausstellung in Trautenau 1890.** Der Bezirksverein für Land-, Forstwirthschaft und Flachsbau in Trautenau veranstaltet im Monat September d. J. eine landwirthschaftliche, gewerbliche und industrielle Regionalausstellung, für welche bereits die umfassendsten Vorarbeiten getroffen worden sind. Die Ausstellung steht unter dem Protectorate des Fabrikbesitzers Herrn Maximilian Walzel, Ritter von Wiesentreu, in Parschnitz, erfreut sich der ausgiebigsten Unterstützung der Stadt- und Bezirksvertretung, sowie sonstiger maßgebender Factoren und bezweckt zunächst ein möglichst vollständiges Bild der landwirthschaftlichen, gewerblichen und industriellen Erzeugnisse des Riesengebirges zu bilden; doch werden in derselben auch Ausstellungsgegenstände aus anderen Gegenden vertreten sein und namentlich wird hierbei auf gewerbliche und industrielle Firmen Deutschlands gerechnet. Für Frachttarifermäßigungen und Zollbefreiung ist Vorsorge getroffen. Die zu ertheilenden Preise bestehen aus goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen des Staates, des landwirthschaftlichen Centralverbandes für Böhmen, der Handels- und Gewerbekammer, ferner aus Diplomen, Geldpreisen und ehrenvollen Anerkennungen. Die Anmeldungen für die Betheiligung an der Ausstellung sind bis längstens 30. Juni l. J. an die Geschäftsleitung der Ausstellung in Trautenau zu senden, von welcher Stelle auch alle sonstigen Auskünfte über das Unternehmen ertheilt werden und Prospecte zur Versendung gelangen.

*— Böhmische Westbahn. Die Verwaltung beschloß, die Vertheilung einer Dividende von 15 fl., die Dotirung der Specialreserve mit 170 000 fl., was drei Gulden per Actie entspricht, und Uebertragung von 52 818 fl. auf neue Rechnung der General-Versammlung vorzuschlagen.

* **Wien**, 21. April. Die Börse bietet ein trostloses Bild. In Berlin dauert die Regulirung der Effectenpreise fort, die Course fallen nicht so rapid wie früher, aber die Verluste erstrecken sich auf nahezu alle Gebiete des Marktes. Das geängstigte Publicum bringt immer neue Waare zum Verkaufe, nicht in allzu großen Mengen, aber die Käufer fehlen vollständig, und jenes Material, welches die Contremine nicht aufnehmen kann, ist nur schwer anbringlich. Heute waren in Berlin wieder insbesondere die Actien der Banken und der Montanwerthe von Coursrückgängen betroffen, da ungünstige Berichte vom Eisenmarkte vorlagen und der vorwöchentliche Rückgang der Kohlenpreise noch immer seine Wirkung auf den Effectenmarkt übt. Ganz ähnlich sind die Erscheinungen an der Wiener Börse, obwohl hier von jener großen Ueberspeculation, wie sie in Berlin geherrscht hatte, keine Rede war, obwohl hier jede Gründungsthätigkeit geruht hat, die anderwärts zweifelhafte neue Werthe in die Welt setzte. Die Stimmung an der Wiener Börse ist eine sehr pessimistische, die Speculation ist durch die Verluste verzagt geworden, und das Capital wahrt seine volle Enthaltsamkeit gegenüber den Actienwerthen. Die zahlreichen Streiks und die ungünstigen Nachrichten von den ausländischen Montanmärkten, endlich ganz besonders die lebhafte Bewegung in socialer Beziehung geben der Börse ihr trauriges Gepräge. Die Coursrückgänge sind im Allgemeinen nicht bedeutend, aber es fehlt jede Aufnahmsfähigkeit und darum lastet das vorhandene Effectenmaterial schwer auf der Börse, und jedes Angebot kommt in einer Erschütterung der Course zum Ausdruck. Die Börse bietet ein Bild der Schwäche und Muthlosigkeit, und die kleinen Anläufe zur Besserung sind stets wieder rasch vorüber, ohne auch nur eine Spur zurückzulassen. (N. Fr. Pr.)

Wien, 22. April. Der oberste Gerichtshof motivirt die Bestellung eines Curators für die Prior. Obligationen der österreichischen Südbahn unter Anderem damit, daß der Couponabzug keineswegs auf einem besonderen zwischen den Besitzern und der Südbahn-Gesellschaft bestehenden Verhältniß beruht, sondern allen Prioritätenbesitzern gemeinsame Rechte berührt. In dem gleichzeitig erlassenen Edicte, wodurch Dr. Stögen zum Curator bestellt wird, heißt es, daß derselbe aus Anlaß des von der Südbahn verfügten, bei der Couponeinlösung vorzunehmenden Abzuges die Rechte der Prioritätenbesitzer wahre und eventuell gerichtlich geltend mache.

*— Albrechtbahn. Das Bankhaus Erlanger in Frankfurt hat vor Kurzem der Regierung sowie dem Verwaltungsrathe der Albrechtbahn die Grundzüge eines neuen Projectes für die Conversion der Geld- und der Silber-Prioritäten dieser Bahn bekanntgegeben und zur Annahme empfohlen. Dies bietet den Anlaß, sich von Neuem mit der schwierigen, wiederholt versuchten, aber immer wieder gescheiterten Frage der Conversion zu beschäftigen. Dieselbe kann nur eine freiwillige sein. Seitens der Regierung wird der Standpunkt festgehalten, daß aus der Conversion keinerlei neue Verpflichtung und keinerlei Belastung für die Staatsverwaltung hervorgehen dürfe. Im Kreise der Verwaltung aber wird darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft keine Mittel besitzt, um für die Durchführung der Operation eine Stütze zu bieten und die Gefahren eines Mißlingens auf sich zu nehmen. So wünschenswerth auch der Verwaltung die Conversion erscheint, weil diese dem jetzigen Zustande einer Liquidation auf Concessionsdauer ein Ende bereiten würde, so hält man im Kreise der Verwaltung auch dem neuen Projecte so viele Bedenken entgegen, daß dessen Durchführung wenig wahrscheinlich sei.

*— Graz-Köflacher Eisenbahn. Sowohl der Personen- als auch der Gepäckverkehr hat sich im Jahre 1889 gehoben; der Gütertransport hat in Folge lebhafter Thätigkeit auf dem Gebiete der Industrie trotz der im Monate Juli durch die Arbeiterausstände eingetretenen Productions-Unterbrechung hinsichtlich der Zahl der beförderten Tonnen im Berichtsjahr um 4810 t zugenommen. Bezüglich der Einnahme aus dem Güterverkehr kann jedoch über eine Zunahme nicht berichtet werden. Dieses findet seine Begründung in dem Umstande, daß die im § 8 der Concessions-Urkunde vorgesehene Ermäßigung der Güter-Tarife für den Kohlenverkehr schon ab 1. October 1888 zur Anwendung gelangte. Die sich ergebende Rückwirkung findet trotz der Verkehrszunahme von 4810 t in dem Einnahme-Ausfalle per 7116 fl. ihren Ausdruck. Die Ergebnisse sämmtlicher Verkehrszweige schließen dennoch trotz bedeutender Mehrleistungen gegen das Vorjahr mit einer Mindereinnahme von 4836 fl. ab. Während im Köflacher Revier sich die Production um 313 000 M.-Ctr. verminderte, hat sich solche im Wieser Revier um 121 000 M.-Ctr. gesteigert. Der Reinertrag im Jahre 1889 stellt sich incl. 36 357,68 ℳ Vortrag aus 1888 auf 622 320,78 ℳ. Bekanntlich beträgt die Dividende 14 fl. = 7 Proc.

*— Ungarische Nordostbahn. Am 10. Mai cr. nehmen die Verhandlungen der ungarischen Regierung und der Ungarischen Nordostbahn wegen Verstaatlichung der letzteren ihren Anfang. Da dieselben nach dem Muster jener geführt werden sollen, die im Vorjahre mit der Pest-Fünfkirchener Bahn gepflogen wurden, dürfte die Conversion der Ungarischen Nordostbahn in Kürze verwirklicht werden. Mit Rücksicht darauf ist es von Interesse, daran zu erinnern, daß die Wiener Unionbank auf die Durchführung dieser Operation reflectirt und zu diesem Zwecke ein Syndicat gebildet hat, welches sich vorläufig im Besitz eines größeren Actienpostens befindet.

W. **Petersburg**, 21. April. Der Präsident der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft, Geheimrath Polowzew, hat sich nach Amsterdam und London begeben, um wegen einer neuen Obligationen-Anleihe zu verhandeln, die die Kosten der Anlage eines zweiten Gleises auf den Strecken Moskau-Nishni-Nowgorod und St. Petersburg-Warschau decken soll. — Wie wir hören, ist von Riga aus beschlossen worden, eine Petition an die Staatsregierung wegen Verlängerung der Pleskau-Rigaer Eisenbahn bis zur Station Bologoje der Nikolai-Bahn zu richten. — Behufs Baues und Exploitirung einer Zufuhr-Bahn von Shitomir bis Berditschew wird eine Actiengesellschaft constituirt unter der Firma „Shitomir-Bahn-Gesellschaft."

ℌ Aenderung des russischen Zolltarifs. Der Zoll von Glas und Glaswaaren — es werden noch immer ca. 30 Proc. des russischen Bedarfs an diesen Artikeln aus dem Auslande bezogen — soll erhöht werden. Bier, Fische, Gelatine sollen mit einem Zoll von 7 Rbl. belegt werden; Oele und Fette mit 2,20 Rbl. per Pud; weißer Phosphor mit 8 Rbl. per Pud Brutto und rother Phosphor mit 16 Rbl. per Pud; Aether, Collodium, ätherische Oele zur Bonbonfabrikation, Chinin, Chloral, Chloroform, Salicylsäure und Wismuthsalze mit 15 Rbl. per Pud. Das russische Zolldepartement hat entschieden, daß die in Metalletuis eingeführten Nähnadeln ebenso wie die in Papierpäckchen versandten mit Stempel und Plombe versehen sein müssen. Der Zoll wird vom Bruttogewicht berechnet.

● Die Steinkohlenindustrie in Rußland hat im Jahre 1887 einen etwas geringeren Ertrag gebracht als im Jahre 1886, hat sich jedoch in dem letzten Jahrzehnt von 153 981 727 bis zu 276 778 774 Pud gesteigert. Mehr als verdoppelt hat sich ihre Production im Königreich Polen und im Becken des Donez, vermindert jedoch im Moskauer Bezirk und in der Kirgisensteppe. Hauptverbraucher der Steinkohlen sind die Eisenbahnen, von deren Feuerungsmaterial das mineralische etwa 58 Proc. ausmachte und damit 796 000 Cubikfaden Holz ersparte; jedoch waren 16 Proc. der verbrauchten Kohlen noch ausländische, wahrscheinlich englische. Daß sich jetzt mit der Verwendung des Erdöls auf den Eisenbahnen eine völlig neue Entwicklung anbahnt, ist auch in Betracht zu ziehen.

*— Türkische Finanzgeschäfte. Der Sultan sorgt für tägliche Abwechselung. Zum zweiten Male zieht derselbe die Irade zurück, mit welcher die neuen Finanz-Operationen genehmigt werden sollen. Das erste Bedenken des Beherrschers aller Gläubigen richtete sich gegen die neue Anleihe von fünf Millionen türkischer Pfund. Ein Zugeständniß der Banque Ottomane, welches, in Ziffern ausgedrückt, 15 000 Pfund repräsentirt, genügte, dieses Bedenken aus dem Wege zu räumen. Nun findet der Sultan plötzlich, daß die Bedingungen der eigentlichen Conversion keine entsprechenden seien. Nach der bereits gemachten Erfahrung dürfte es dem Financier der Hohen Pforte nicht schwer fallen, auch das neue Hinderniß zu beseitigen.

*— Handelspolitisches aus Griechenland. Die griechische Regierung hat vor Kurzem der Deputirtenkammer in Athen einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Beseitigung der bisherigen zweiprocentigen Octroigebühr der Städte und deren Ersatz durch Zuschläge zu den Einfuhrzöllen zum Zweck hat. Dieser Gesetzentwurf, welcher bereits in erster Lesung durchberathen und dessen Annahme unzweifelhaft ist, bestimmt in seinem Artikel 1, daß von diesen Zuschlägen zu den Einfuhrzöllen die Waaren aus Staaten, welche die Vortheile eines Zolltarifs oder der Meistbegünstigung genießen, nur insoweit getroffen werden, als für dieselben ein conventioneller Tarifsatz nicht besteht. Unter diesen Umständen ist unser Handel bezüglich jener Artikel, deren Tarife durch den griechischen Handelsvertrag gebunden sind, von diesem Gesetze nicht berührt, dagegen habe Frankreich, und namentlich Rußland, letzteres besonders des Getreide-Imports wegen, dessen Zoll sich nach dem neuen Gesetz um 50 Procent erhöht, großen Schaden zu erwarten. Die griechische Regierung erhofft von der Anwendung des neuen Gesetzes eine Mehreinnahme von 7 Millionen Francs.

⊕ Der Mineral-Reichthum von Britisch-Columbia ist ein sehr beachtenswerther. Den ersten Rang nimmt das Gold ein, das 1851 entdeckt wurde. Silber ist besonders reichlich im südlichen Theile der Provinz in der Nähe der Pacificbahn vorhanden und wird für die Zukunft des Landes vielleicht noch wichtiger werden als das Gold. Kohle wird seit dem Anfang der fünfziger Jahre ausgebeutet. Die Hauptausfuhr derselben geht nach Californien. Alle Arten von Kohle sind vorhanden von Anthracit bis Lognit. Eisen hat bis jetzt wenig Beachtung gefunden, ebenso ist der Bergbau auf Kupfer noch nicht entwickelt. Blei kommt in reichlichen Mengen in Verbindung mit Silber, Platin in Verbindung mit Gold vor. Antimon und Molybdänit dürften vielleicht wirthschaftliche Bedeutung erlangen, während Zink, Quecksilber und Arsenik in nicht nennenswerthen Mengen vorhanden zu sein scheinen. Edelsteine sind nicht vorhanden.

ß **Washington.** Im Repräsentantenhause des Congresses unterbreitete Herr Stewart eine Bill, welcher zufolge Lagerbier in Zukunft nur aus Hopfen, Malz und Wasser gebraut werden darf, während alle Biere, die auf andere Weise gebraut werden, als Fälschungen betrachtet werden sollen. Die Fabrikanten dieser letzteren Biere sollen hohe Strafen bezahlen müssen, wenn sie ihr Fabrikat nicht mit der Etiquette „Adulterated" versehen.

*— Zoll-Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten. Seitens des Finanz-Ministers sind kürzlich folgende Entscheidungen, betr. Zoll-Angelegenheiten, abgegeben worden: Ein in Italien nach dem Entwurfe eines in den Vereinigten Staaten ansässigen amerikanischen Künstlers ausgeführter Marmor-Altar ist nicht als Product eines amerikanischen Künstlers zu zollfreier Einfuhr berechtigt. Als Kunstwerk und als Geschenk für eine religiöse Gesellschaft oder Corporation bestimmt, darf der betreffende Altar unter specieller gesetzlicher Bestimmung indessen zollfrei importirt werden. — General-Postmeister Wanamaker, welcher bekanntlich ein großes Manufacturwaaren-Geschäft in Philadelphia betreibt, hatte sich beim Finanzminister darüber beschwert, daß der Zoll-Collector des genannten Hafens ihm 45 Proc. ad valorem auf gewisse zum Hutbesatz bestimmte Glasperlen-Verzierungen abverlangt habe. Der Minister hat nun entschieden, daß der betreffende Artikel als Hutbesatz, im Einklange mit einer früheren diesbezüglichen Entscheidung, nur mit 20 Proc. ad valorem verzollt zu werden brauche. — Henna-Blätter sind nicht als medicinisches Präparat mit 25 Proc. ad valorem, sondern als Mittel zum Färben von Haar und Fingernägeln mit 10 Proc. ad valorem zu verzollen.

Landwirthschaftliches.

Chili-Salpeter.

P. O. Ihre Ausgabe vom 10. d. M. enthält u. A. einen Artikel über Salpeter mit einer Serie Angaben über dessen Anwendung. Letztere sind in der Hauptsache correct, ganz haltlos hingegen die Angaben der Einleitung über Entstehung, Selbstherstellung und die Markt-Conjunctur der letzten Zeit. Zur Widerlegung wäre da eine ganze Abhandlung nothwendig, wozu kein Raum da ist. Es sei kurz constatirt, daß Salpeter für die Landwirthschaft heute durchaus nicht zu entbehren ist, namentlich nicht für die Zuckerfabriken in Mittel-Deutschland zum Rübenbau; von der jährlichen Erzeugung von 9—10 Mill. Centner geht ein namhafter Theil nach Deutschland, mehrere Millionen Centner jährlich. An eine etwaige Selbstherstellung ist gar nicht zu denken, und ferner beruht die fallende Markt-Conjunctur nicht auf einer Verminderung des Consums, sondern auf reichlicher Production. In Salpeter waren im Laufe der Jahre schon große Preisabstände da, die sich immer nur auf jeweilige Hemmung der Production zurückführen. Seitdem in die politischen Verhältnisse in Chile und Peru Stetigkeit gekommen, ist der Abbau immer ausgebreiteter geworden und damit der Preisstand langsam immer billiger.

Bei der Bedeutung des Artikels Salpeter für die Landwirthschaft ist es nicht ohne Interesse, einmal einen Augenblick vor der generellen Situation dieses Erzeugnisses stehen zu bleiben und sich die Chancen der Zukunft zu vergegenwärtigen. Der nachfolgende Aufsatz aus der „Thüringer Landw. Zeitschrift" von vor einiger Zeit enthält darüber Lesenswerthes:

Die Heimath des Chilisalpeters.

Angesichts der vielen falschen Ansichten, welche über Entstehung und Ausdehnung der Ablagerungen des Chilisalpeters verbreitet sind, mag es nicht ohne Interesse sein, nach den Mittheilungen, welche Herr Consul Ochsenius vor einiger Zeit darüber veröffentlicht hat, hier einige Angaben zu machen. Die Lager des Chilisalpeters finden sich nur auf einem verhältnißmäßig kleinen Theile der Westküste Südamerikas, etwas seitlich von den berühmten Guanoinseln. Auf diesem ganzen Westabhange der Cordilleren fällt niemals Regen, da das Gebirge den Westwind absperrt und eine kalte Strömung der Küste entlang zieht, deren Ausdünstungen durch die Ausstrahlungen des Landes alsbald wieder verflüchtigt werden. Die Salpeterlager bilden nur ein verhältnißmäßig schmales Band und reichen nur so weit, als sich ein niederes Gebirge der Küste entlang zieht und sich zwischen diesem und der Hauptkette eine flache Mulde gebildet hat. Die Entstehung erklärt Ochsenius dadurch, daß in dieser Mulde bei der Hebung des Landes das Meerwasser abgesperrt und bei der herrschenden hohen Temperatur nach und nach zu Mutterlauge abgedampft wurde, deren Natronsalze in noch halbfeuchtem Zustande durch den Guanostaub, welchen der herrschende Wind von der Küste aus herzuführte, nach und nach in Salpeter umgewandelt wurden. Den Seevögeln, welche seit der Tertiärzeit an diesen Küsten ihr Wesen treiben und an den Fischen der kalten Meeresströmung reichliche Nahrung finden, verdanken wir also nicht nur den Guano, sondern auch den Chilisalpeter.

Die Umwandlung der Natronlösung in Salpeter ist natürlich nur in den oberflächlichen Schichten erfolgt und besonders da, wo die Lösung überhaupt nur eine flache Lage bildete. Es ist ein großer Irrthum, wenn man von unerschöpflichen, weil in die Tiefe reichenden Salpeterlagern spricht, etwa ähnlich denen der Staßfurter Kalisalze. Die Salpeterlager bilden vielmehr Bänke von selten über einen Meter Mächtigkeit und liegen entweder auf dem festen Felsboden oder nur durch eine dünne Schicht davon getrennt, so daß an ein Aufsuchen tieferer Lager gar nicht zu denken ist. Die Lager bestehen auch durchaus nicht aus reinem Salpeter, sondern enthalten auch viel Kochsalz und große Mengen Sand und Thon, so daß der Salpeter schon dort einer Reinigung unterworfen werden muß; überdeckt wird er von einer Kruste, einem Trümmergesteine mit Steinsalz und Glaubersalz. Das Letztere blüht in der Oberfläche aus und kennzeichnet schon von weitem die Salpeterlager. Da die Salpeterschichten sich über eine Längenausdehnung von 140 Meilen erstrecken, enthalten sie trotz ihrer geringen Breite und Mächtigkeit nach einem ungefähren Ueberschlag noch etwa 90 000 Millionen Kilogramm reinen Salpeters. Ausgeführt worden sind seit 1830, von wo der Aufschwung der Salpeterausfuhr datirt, bis 1886 etwa 6000 Millionen Kilogramm. Nehmen wir den Export von 1886 mit 450 Millionen als Durchschnitt, so könnten die Vorräthe noch für zweihundert Jahre aushalten. Bei der in neuerer Zeit ganz kolossal steigenden Nachfrage Nord-Amerikas mag diese Ziffer etwas zu hoch gegriffen erscheinen, aber jedenfalls ist das Bedürfniß der nächsten Geschlechter noch gedeckt, und die späteren Nachkommen mögen durch sorgsamere Wirthschaft mit ihrem selbst producirten Stickstoff, durch ausgiebige Gewinnung des Ammoniaks aus Coaksöfen u. dergl. und durch ausgedehntere Nutzbarmachung des Stickstoffs der Luft sich helfen, so gut sie können.

⊙ Land- und forstwirthschaftliche Ausstellung in Wien 1890. Der österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein widmete für die internationale Geflügelausstellung, die am 14. Mai d. J. eröffnet wird, 10 silberne Vereinsmedaillen; das österreichische Ackerbauministerium verfügte, mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung der Geflügelzucht Oesterreich-Ungarns 4 goldene Medaillen dieser Gruppe zuzuweisen. Wie bedeutend der Export Oesterreich-Ungarns an Geflügelproducten im Jahre 1889 war, erhellt wohl am besten daraus, daß der Werth des exportirten Geflügels, Eier und Bettfedern 28 Millionen überstieg, wonach die Exportziffer der übrigen Nutzthiere (Pferde, Rinder, Schafe und Schweine) um über eine Million Gulden übertroffen hat. — Der Anmeldungstermin für die internationale Hunde-Ausstellung vom 16. bis 18. Mai in der Rotunde begann am 10. April dieses Jahres. Von allen Seiten wird dieser Abtheilung das regste Interesse entgegengebracht, und bei dem so zahlreichen und so vorzüglichen Hundematerial Oesterreich-Ungarns ist eine überaus reiche Beschickung zu erwarten. Den Ausstellern winken viele und werthvolle Ehrenpreise. Das Ausstellungscomité macht alle Anstrengungen, diese Schau zu einer glänzenden zu gestalten. Die Anmeldungen können täglich von 9—2 Uhr entweder im Anmeldungsbureau, Wien, I. Parkring 16, oder beim Secretariate des österreichischen Hundezuchtvereines (I. Wallnerstraße 6) gemacht werden. — Die Jubiläums-Pferdeausstellung der VI. Section der Wiener Landwirthschafts-Gesellschaft erscheint derartig glänzend beschickt, daß die beiden ersten Serien der Pferdeausstellung (17. bis 21. und 24. bis 28. Mai d. J.) mit Zuchtpferden aus Niederösterreich vollkommen ausgefüllt sind, und hat sich demnach das Ausstellungscomité gezwungen gesehen, die Pferde aus den Alpenländern mit denen aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und der Bukowina in die III. Serie (31. Mai bis 4. Juni) einzureihen, eine Maßnahme, welche den Wünschen der Züchter in den Alpenländern entsprechen dürfte. In Folge der Hinausschiebung der III. Serie auf diesen späteren Zeitpunct wurde der Anmeldungstermin für die Pferde dieser Serie bis 10. Mai 1890 erstreckt. — Alle Gruppen der Ausstellung leiden unter dem empfindlichen Platzmangel.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Franz Meyer, Verlags- und Sortiments-Buchhandlung in Leipzig-Gohlis. Inh. Herr F. L. M. J. Meyer das. — Chemnitzer Concurrenz-Gesellschaft Brückner & Co. in Chemnitz, Zweigniederlassung des Leipziger Geschäfts. Inh. Frau A. verw. Brückner in Connewitz und S. Cohn das. — H. Hermann in Potschappel, Zweigniederlassung. Inh. Frau H. verehel. Hermann in Dresden.

Veränderungen.

Die Firma Max Renner in Plauen ist auf Herrn H. R. Schreib das. übergegangen und firmirt künftig Max Renner Nachf. — Die Firma G. Hörtner in Glauchau ist auf Herrn G. R. Höcker in Dresden übergegangen. — Herr O. H. Drescher in Kappel ist Inh. der dort. Firma Otto Hermann Drescher. — Die Firma C. J. Clauß in Chemnitz firmirt jetzt J. Clauß Nachf.

Erloschen die Firma:

Lehmann & Berthold in Dresden.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
Carl Conrad Dose, Fabrikant	Ottensen	Altona	19.4	2.6	8.5	14.6
F. L. H. Reimer, Civil-Ingenieur (Nachlaß)	Berlin	Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Th. Schulz, Kaufmann (Nachl.)	Breslau	Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. Grebel, Glaswaarenhändler	Fürth	Fürth	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
M. F. Hermanns, Kaufmann	Grünberg	Grünberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
F. Reimer, Kaufmann	Köln	Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
L. Ritter & Sohn, Handelsges.	Magdeburg	Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. Kettel, Kaufmann	Mannheim	Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Molkerei Oberwalde, eingetr. Gen.	Oberwalde	Marienwerder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
M. Abramowitz, Goldarbeiter und Brennereibesitzer (Nachl.)	Krummel	Krummel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Paul Lippert, Kaufmann	Oettingen	Rothenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
L. Weiß, Seilermeistersehefrau	Stuttgart	Stuttgart	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. Göbel, Pianofortefabrik	Stuttgart	Stuttgart	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
W. Bloch, Kaufmann	Süßingen	Süßingen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Franz Koenig, Kaufmann	Wohlau	Wohlau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Köln, 22. April. Baumeister Bernard Nienhaus, Inhaber eines großen Baugeschäfts, und Erbauer fast eines ganzen Stadtviertels hat für morgen seine zahlreichen Gläubiger, vornehmlich Lieferanten von Baubedarfsartikeln, zusammenberufen. Andere Bauunternehmer sollen in die Sache verwickelt sein.

Mailand, 22. April. Der hiesige Bauunternehmer Giovanni Castelli hat seine Zahlungen eingestellt. Da den Passiven von 1 200 000 Lire angeblich höhere, jedoch nur schwer und langsam realisirbare Activa gegenüber stehen, so sind die Gläubiger zur Bewilligung eines Moratoriums zusammenberufen worden.

*— Aus Brüssel wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der belgische Bankier Beringer, welcher in Paris ein Bankhaus eröffnet hatte, ist unter Hinterlassung eines Fehlbetrages von 500 000 Francs flüchtig.

Submissionen im April.

28. Leipzig, Straßenbau-Deputation, Trottoir, Trottoirarbeiten, Pflasterarbeiten;
29. Hannover, Eisenbahn-Direction, Dampfmaschinen- rc. Verkauf.

Im Mai.

15. Dresden, Sächsische Staatsbahnen, Wollatlas und Pelzmützen.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 20. April: Garantirte Linie 2 561 622 fl. (+ 121 364 fl.); Elbethalbahn 1 606 684 fl. (+ 30 907 fl.).

*— Lüttich-Limburger Eisenbahn. Im December resp. im Jahre 1889 wurden vereinnahmt: auf der Linie „Hasselt-Eindhoven": 50 369 Frcs. (1888: 47 329 Frcs.) resp. 691 494 Frcs. (615 578 Frcs.); auf der Linie „Hasselt-Lüttich-[illegible]": 138 347 Frcs. (132 235 Frcs.) resp. 1 748 521 Frcs. (1 618 400 Frcs.).

Literatur.

Export. Organ des „Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande". Die in Berlin am 22. April erschienene Nummer 17 enthält: General-Versammlung des „Centralvereins für Handelsgeographie rc." am 25. April. — Einsendung der Mitgliedsbeiträge. — Stützen des deutschen Handels im Auslande. — Europa: Italienische Finanzen. (Eigenbericht aus Neapel.) — Nord-Amerika: Die culturelle Entwicklung des Südens der Vereinigten Staaten. (Eigenbericht aus Louisville.) — Central-Amerika und Westindien: Die Agrarverhältnisse in Mexico. — Die Eisenbahnen Mexicos. — Aus wissenschaftlichen Gesellschaften: Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde. Vortrag des Herrn Dr. Friedrich Rosen über seine „Reise von Bombay aus durch den Persischen Golf nach dem Kaspischen Meer". — Literarische Umschau: Ostafrika, der Sudan und das Seengebiet. — Briefkasten: Schiffsnachrichten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung Export-Bureau).

Leipziger Börse am 23. April.

Im Anschluß an die von den heutigen Eröffnungsbörsen in Berlin und Wien eingelaufenen beruhigteren Tendenzmeldungen nahm zwar unser Fondsmarkt seine heutige Thätigkeit in etwas festerer Haltung auf, doch ließ sich von einem eigentlichen Umschwung der Stimmung nicht sprechen. Es fehlte an einer regeren Geschäftsthätigkeit, an einer durchgreifenden Kauflust, und in Folge dessen vermochten sich die Course von ihren während der letzten Zeit erlittenen Rückgängen nicht merklich zu erholen. Unter heutigen Verhältnissen kann man freilich schon zufrieden sein, wenn eine weitere Entwerthung nicht stattgefunden hat, wie dies namentlich an der gestrigen Berliner Börse der Fall gewesen ist und speciell an den Bankactien die Zerstörungswuth ausgelassen wurde. Es läßt sich hinsichtlich der Bankactien nur wiederholen, daß, wenn auch die Thätigkeit der Banken in diesem Jahre bei Weitem nicht so fruchtbar sein wird als im Vorjahr, doch andererseits der schon erheblich niedrigere Courstand derselben bereits ein reducirtes Erträgniß ins Auge faßt, so daß ein berechtigter weiterer Rückgang ohne Hinzutreten äußerer Factoren als begrenzt gelten darf, nachdem die Banken einen ruhigeren Geschäftsgang anläßlich der vorjährigen Bilanzirung schon berücksichtigt haben. Bemerkenswerth war heute die Festigkeit des Bahnenmarktes und der Rentengebiete, auf welchen letzteren der anhaltend sehr flüssige Geldstand günstig einwirkt. Heute sind russische Noten als wesentlich höher hervorzuheben und wird denselben eine weitere Steigerung in Aussicht gestellt. Für verschiedene Industriewerthe machte sich heute eine etwas bessere Meinung bemerkbar, dieselben haben zum Theil mit einer gewissen Leichtigkeit bessere Preise durchsetzen können. Auch die ferneren aus Berlin eingelaufenen Courst- und Tendenzmeldungen lauteten ziemlich gut. Wahrscheinlich ist die Contremine zu Deckungskäufen geschritten, auf welche die festere Haltung zurückzuführen ist. Es läßt sich wenigstens nicht annehmen, daß Interventionskäufe stattgefunden oder die Hausse-Speculation eingegriffen hätte.

Deutsche Fonds lagen im Allgemeinen sehr ruhig. Beide Reichsanleihen verkehrten zu alten Coursen in nur ganz mäßigen Beträgen, 3½proc. Consols gingen etwas niedriger um, während 4proc. dergleichen nur höher zu haben waren. Sächsische 3proc. Rente büßten 0,25 ein, gingen ziemlich lebhaft um und blieben solche weiter gesucht, 4proc. Sachsen geschäftslos. 3½proc. Staats-